

Zur Jubiläums-Feier der Uhren-Industrie in Glashütte i. S.

Fünfzig Jahre sind verflossen, seit Ferdinand Adolf Lange die Taschenuhrenfabrikation in Glashütte i. S. unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen begründete.

Zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten unseres deutschen Vaterlandes sind ähnliche Versuche gemacht worden, doch nirgends mit dem gleichen Erfolge wie hier.

Adolf Lange hat nicht nur das System seiner Uhren nach eigenen Ideen bearbeitet, er hat auch gleich bei Begründung das metrische Maasssystem eingeführt und darauf basirte sinnreiche Messinstrumente, sowie originelle Maschinen zur Herstellung der Uhrtheile eronnen, ferner hat er auch alle seine späteren Mitarbeiter aus der armen Bevölkerung des kleinen Städtchens herausgebildet, und so in der mühsamsten Weise die feste, solide Grundlage für eine gedeihliche Weiterentwicklung der Industrie geschaffen.

Die bedeutenden Schwierigkeiten, die Adolf Lange auf seinem Wege fand, und die unermüdliche Thatkraft, mit der er sie überwunden hat, zwingen uns, seinem Muthe, seiner Geisteskraft und Ausdauer die höchste Bewunderung zu zollen. Sein Name, seine Uhren und damit eng verbunden der Name Glashütte sind heute in aller Welt vom besten Klange. Die Glashütter Uhrenindustrie hat eine achtunggebietende Stellung erreicht, die auch für die Zukunft zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Im Schosse der städtischen Behörde ist daher der Entschluss gefasst worden, unserm

Ferdinand Adolf Lange
dem verdienstvollen Begründer der Taschenuhrenindustrie,
dem Meister in der Uhrmacherkunst,
dem unermüdlichen Förderer unserer Stadt,
ein einfaches würdiges **Denkmal** in Glashütte zu errichten.

Die Ausführung des Denkmals ist folgendermaassen gedacht: Auf einem breiten Stufenunterbau erhebt sich eine Pyramide 5 Meter hoch, von polirtem Granit, an welcher inmitten eines Medaillons das wohlgelungene Relief-Porträt Adolf Lange's in Bronzeguss angebracht ist.

Ogleich unser kleines, wenig bemitteltes Gemeinwesen sich für diesen edlen Zweck zu einem verhältnissmässig bedeutenden Opfer gern entschlossen hat, so glauben wir doch, dass unser Appell an die deutschen Uhrmachervereine sowohl wie an die besonderen Freunde und Gönner unserer deutschen Uhrenindustrie zur Förderung der guten Sache beitragen wird und bitten wir freundliche Beiträge an die Geschäftsstelle: „Deutsche Uhrmacherschule zu Glashütte“ möglichst bis Ende Juli einsenden zu wollen: Quittung erfolgt durch die Uhrmacherzeitungen.

Die Enthüllung des Denkmals soll am 1. September d. J. stattfinden.

F. Kühnel, Bürgermeister.	L. Strasser, Direktor der Deutschen Uhrmacherschule.	E. Lange.
R. Lange.	G. Gessner.	F. Gössel.

Die Sammlung zum Adolf Lange-Denkmal. In sehr erfreulicher Weise hat die Sammlung zum Fonds des Denkmals für Adolf Lange, dem verdienstvollen Begründer der Glashütter Uhren-Industrie, in Fachkreisen Anklang gefunden; denn es sind jetzt bereits namhafte Beiträge eingegangen, so dass zu erhoffen ist, dass binnen kurzem bei weiterer Opferwilligkeit eine ansehnliche Summe dem gedachten Zwecke überwiesen werden kann.

Es sei bemerkt, dass gelegentlich der 10jährigen Stiftungsfeier der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte vom damaligen Vorsitzenden des Central-Verbandes, Herrn R. Stäckel-Berlin, die grossen Verdienste Adolf Lange's hervorgehoben und eine Sammlung zu einem Denkmalfonds angeregt wurde. Herr R. Stäckel-Berlin zeichnete sofort 100 Mk., ebenso Herr Hueber-Wien 100 Mk. und Herr J. Dürstein-Dresden 200 Mk. [Man vergl. „Allgem. Journal der Uhrmacherskunst“ 1888, No. 19, Seite 147.]

Bei der jetzigen Ausführung des Denkmalbaues wurden ferner von den Kindern des seligen Lange 1000 Mk. garantirt, ausserdem stiftet Herr Emil Lange das Reliefporträt und die Stadtgemeinde Glashütte schenkt Grund und Boden zum Denkmalsplatz und deckt einen etwa verbleibenden Rest der Denkmalskosten, die auf 3000 Mk. veranschlagt sind. — Gewiss werden die Collegen in und ausserhalb Deutschlands dem kräftigen Förderer unserer schönen Kunst ein würdiges Denkmal zu setzen, ihre erbetene Beihilfe nicht versagen und durch gütige Uebersendung von Beiträgen an die Geschäftsstelle: „Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte i. S.“ das edle Werk kräftig fördern helfen!

Quelle: Allgemeines Journal der Uhrmacherskunst Nr. 13 v. 1. Juli 1895 S. 280

Sammlung für das „Adolf Lange-Denkmal“.

Für das „Adolf Lange-Denkmal“ sind folgende weitere Beiträge eingegangen:

Uhrmacher-Verein Nürnberg 20 Mk., Unbenannt 20 Mk., Bernh. Zachariae-Leipzig 10 Mk., Jhs. Quandt-Hamburg 10 Mk., F. F. Sack-Cottbus 3 Mk., F. Helm-Wien 5 Mk., Ch. Dufaux-Genf 12 Mk., A. Leuchs-Frankfurt 5 Mk., M. J. Grisard-Coblenz 50 Mk., Uhrmacher-Verein Forst i. L. 5 Mk., A. Börner-Gladbach 5 Mk., R. Schellenberg-Wiesbaden 3 Mk., L. Döring-Leipzig 25 Mk., Jos. Biergans-Miesbach 20 Mk., C. Henckel-Burg 5 Mk., R. W. 5 Mk., H. R. Playtner-Toronto 5 Mk., Uhrmacher-Innung Königsberg 20 Mk., H. Pommernelle-Sulza 2 Mk., A. Hüttig-Camburg a. S. 2 Mk., Uhrmacherverein Chemnitz und Umgegend 15 Mk., Uhrmacher-Verein Danzig 14,50 Mk., A. Krauss 10 Mk., Chr. Lauxmann 10 Mk., sämmtlich in Stuttgart, Anhalter Uhrmacher-Vereine 12 Mk., M. Wolfenberger-Loche 8 Mk., Wagnon Frères-Genf 20 Mk., R. Pleissner-Dresden 50 Mk., Dresdner Uhrmacher-Innung 50 Mk., A. Wetteroth-St. Josef 50 Mk., Moré & Méroz-Genf 20 Mk., Gebr. Lindner-Dresden 25 Mk., insgesamt 1084,50 Mk.

Glashütte i. S., am 23. Juli 1895.

L. Strasser, Direktor.

Quelle: Allgemeines Journal der Uhrmacherskunst Nr. 15 v. 1. Aug. 1895 S. 316

Aus Glashütte (Sachsen). In Glashütte arbeitet man jetzt emsig an der Errichtung des Adolf Lange-Denkmal. Der Stadtgemeinderath beschloss, nachdem verschiedene Punkte in der Stadt als Denkmalsplatz vorgeschlagen worden waren, das Denkmal auf dem Platze vor der Kirche zu errichten, zu welchem Zwecke sich allerdings die sofortige Ausführung der für später geplanten Ueberwölbung des diesen Platz durchschneidenden Priessnitzbaches notwendig macht. Der Stadtgemeinderath genehmigte sofort den hierzu nöthigen Kostenaufwand von 4000 Mk. aus der städtischen Kasse. Bekanntlich hatten die Vertreter der Stadt bereits 2000 Mk. zum Denkmal-Garantiefonds, sowie die durch die offiziellen Jubiläumsfeierlichkeiten entstehenden Kosten aus städtischen Mitteln bewilligt, so dass die Opferwilligkeit der Stadt, in Anbetracht ihrer geringen Geldmittel, gewiss Anerkennung verdient. Da die Nachkommen Adolf Lange's und die Firma A. Lange & Söhne namhafte Geldopfer bringen, ausserdem die Sammlung einen stattlichen Beitrag zu ergeben scheint, so sind die finanziellen Schwierigkeiten in der Denkmalsfrage beseitigt. — Auch die Vorarbeiten zur Jubiläums-Ausstellung sind soweit gediehen, dass man auch in diesem Punkte einem vollständigen Gelingen des geplanten Jubiläumsfestes entgegen sieht, da sämtliche Fabriken und Spezialwerkstätten ihre Erzeugnisse ausstellen werden. Die Ausstellung, deren Leitung Herr Direktor Strasser übernommen hat, wird daher ein klares Bild von der Entwicklung und dem heutigen Stande der Glashütter Fabrikation vor Augen führen und für jeden Fachgenossen äusserst sehenswerth sein.

Quelle: Allgemeines Journal der Uhrmacherskunst Nr. 15 v. 1. Aug. 1895 S. 323